So arbeitet das Heilpädagogische Zentrum

Außenstelle der Lebenshilfe Regen – Einrichtung für etwa drei Jahre – Großes Interesse der Bevölkerung

Von Evelyne Wittenzellner

So entstehen die Holzkerzen: Jeder Schritt wurde den Besuchern beim Rundgang durch die Lebenshilfe-Räume erläutert. – Fotos: E. Wittenzellner

Kollnburg. Das Heilpädagogische Zentrum Kollnburg, eine Außenstelle der Lebenshilfe Regen, hat seine Türen für die Bevölkerung geöffnet. Außenstellenleiterin Elisabeth Auerbeck, die Tagesstättenleiterin aller sechs Außenstellen Heidi Schafhauser sowie Lehrkräfte und Erzieherinnen stellten die Einrichtung vor und erläuterten bei Rundgängen durch das Haus und bei Unterrichtsbesuchen den Schulalltag.

Das Interesse war groß. Der Einladung der Lebenshilfe gefolgt waren örtliche Vereine, Nachbarn, auch Mitarbeiter der beiden Kollnburger Häuser der Dr. Loew Sozialen Einrichtungen Schreinermühle und Ferrerhof, Pater Joseph, Bürgermeisterin Josefa Schmid und Grundschul-Rektorin Brigitta Schlüter. Wichtig war es der Vorstandschaft der Lebenshilfe, dass die Bevölkerung Kenntnis von der Einrichtung bekommt. Deshalb stellten sich Lebenshilfe-Vorsitzender Josef Weinhuber, Geschäftsführer Jochen Fischer und Michaela Winklbauer, die Schulleiterin der Christophorus-Schule Schweinhütt, den Fragen der Besucher.

Anwesend waren auch die „Hausherren“ der Außenstelle in Kollnburg, das Ehepaar Franz und Mariele Klingl, das die Räumlichkeiten ihrer ehemaligen Kleiderfabrik „Am Bürstling 1“ der Lebenshilfe zur Verfügung stellte. Für etwa drei Jahre will die Lebenshilfe die neue Herberge nutzen. In dieser Zeit soll die Schule in Schweinhütt saniert, teilweise abgerissen und neu gebaut werden.

Die Räumlichkeiten am Ortsrand von Kollnburg im Neubaugebiet wurden für die Lebenshilfe umgebaut. Anfang September dieses Jahres konnte der Umzug stattfinden. Heute werden in dem Gebäude auf zwei Etagen in drei Klassenräumen 31 Schüler der Berufsschulstufe im Alter zwischen 17 und 20 Jahren unterrichtet. Sie werden betreut von fünf Lehrkräften für Sonderpädagogik, zwei Erzieherinnen, fünf Kinderpflegerinnen und fünf Individualkräften, die vor allem Schüler mit Intensivförderbedarf oder Menschen mit Autismus unter ihre Fittiche nehmen.

Im Untergeschoss befinden sich die Praxisräume: Werkraum, Musikraum, auch ein Hauswirtschaftsraum. Die Unterrichtsmitschauen durch die Lehrkräfte überzeugten die Besucher von der Wichtigkeit dieser neuen Außenstelle des Heilpädagogischen Zentrums der Lebenshilfe. An jedem Dienstag ist „Praxistag“ für die Schüler, denn sie sollen schließlich zu einem eigenständigen Leben hingeführt werden. Dazu gehört im Werkraum der sichere Umgang mit Maschinen und die Holzverarbeitung mit der Produktionsgruppe oder die Bedienung von Haushaltsgeräten mit der Hauswirtschaftsgruppe. Die Musikgruppe formiert sich im Musikraum zu einer Art Schülerband, wobei Schlaginstrumente bevorzugt werden.

Spektakulär für die Besucher waren die Vorführungen im Werkraum. Lehrer Thomas Reiß erläuterte mit seinen Schülern, wie aus einem Holzstamm die wunderschönen Holzkerzen entstehen, die man in einem Basar im Obergeschoss auch gleich käuflich erwerben konnte. Sicherheit ist bei allem oberstes Gebot, dazu viel Ruhe und Gelassenheit. Unter Zuschalten einer Absauganlage werden die Stämme in die passende Länge geschnitten, dann wird gesägt, geschliffen, zusammengesetzt und bemalt. Jeder Schüler ist eifrig bei der Sache und hat seinen Aufgabenbereich.

Im Obergeschoss liegen die drei Klassenzimmer, in denen auch Computer stehen. Ein Stundenplan zeigte den Besuchern, in welchen Fächern die Schüler unterrichtet werden. Dazu gehören neben der jeweils ganztägigen Praxis- und Projektarbeit auch Sachkundeunterricht, Musik, Sport, Deutsch, Mathematik, Religion und die Selbstversorgung. Zu Wochenbeginn stehen die Wochenplanung und die Lebenswegplanung auf dem Stundenplan.

Produkte, die im Werkraum entstanden sind, standen zum Verkauf beim Basar am Freitag.

Das Heilpädagogische Zentrum Kollnburg ist nicht nur eine Schule, sondern auch eine Tagesstätte. Das Mittagessen wird angeliefert. Die Schüler können sich aber auch selbst etwas zubereiten, wie sie mit Vollkornbrot und Früchtebrot aus der hauseigenen Küche zum „Tag der offenen Tür“ bewiesen.

Im Basar konnten sich die Besucher von weiteren Produkten aus den Werkräumen überzeugen lassen. Dazu gehörte Bratapfelmarmelade, Wolkensterne zur Dekoration für Weihnachten oder auch wunderschöne Weihnachtskarten. Für alle Besucher war es ein lehrreicher und unterhaltsamer Nachmittag.